

Heilpädagogische Schule Zug
Jahresbericht 2017



Im Frühjahr 2017 wurden dem Team der Heilpädagogischen Schule Zug von Fachpersonen der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und des Amtes für Gemeindliche Schulen (AgS) die Resultate der Externen Evaluation präsentiert. Schulleiterin Brigitte Portmann wird nachfolgend genauer auf die Resultate eingehen, aber sie zeigen deutlich: Das Team der HPS Zug macht ihre Arbeit engagiert, professionell und richtig gut. Als Experten für das Lernen von Menschen mit Beeinträchtigung sind sie täglich neu in Beziehung und kreativ am Gestalten von Lernangeboten, die Schülerinnen und Schülern mit einer kognitiven Beeinträchtigung den nächsten kleinen Schritt ermöglichen. Für dieses Engagement danke ich dem Team der HPS ganz herzlich.

Viele Schülerinnen und Schülern der HPS brauchen Begleitung, wenn sie in der Öffentlichkeit unterwegs sind. Einige Erlebnisse sind für sie nur mit durchdachter Organisation und viel Unterstützung möglich. Indem die Klassen raus ins Leben gehen, können die Kinder und Jugendlichen ihre Kompetenzen im Umgang mit unerwarteten Situationen erweitern,

sich neue Lebensbereiche erschliessen und erleben, was für andere ganz normal ist. Die Berichte aus den Klassen zeigen den Spass am gemeinsamen Sport, den Stolz, wenn man alleine einkaufen kann oder das Jubeln an einem Hockeymatch. Die HPS braucht eine Umgebung, die ihnen Verständnis und Toleranz entgegenbringt. Im 2017 durfte die HPS die Einbindung in der Stadt Zug und im dicht gewobenen Netz von Kooperationen zwischen Eltern, Fachpersonen und Nachbarn immer wieder wunderbar erfahren. Das ist nicht selbstverständlich.

Wir danken allen Unterstützern für ihr Mittragen und Begleiten, den Austausch und die Hilfe im vergangenen Jahr. Danke, dass Sie Begegnung immer wieder neu ermöglichen.

Am 8. September 2018 wird die HPS Zug ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Über Ihre Teilnahme an einem kunterbunten Fest würden wir uns freuen.

Urs Landolt
Rektor

Unsere Schule

Die Heilpädagogische Schule ist Teil der Stadtschulen Zug und bietet für den Kanton Zug folgende Leistungen an:

- Tagesschule für Lernende mit einer geistigen Behinderung der Vor-, Primar- und Sekundarstufe (in Ausnahmefällen bis längstens zum vollendeten 20. Lebensjahr).
- Integrative Sonderschulung (Integrationsbegleitung) für Lernende mit einer geistigen Behinderung.

Das Angebot der Tagesschule umfasst Unterricht, Betreuung und Therapie. Die Lehrkräfte sind ausgebildete Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und werden von Schulassistentinnen und Schulassistenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt. Es besteht die Möglichkeit einer zusätzlichen freiwilligen schulergänzenden Betreuung nach Unterrichtschluss bis maximal 18.00 Uhr. Das Therapieangebot umfasst Physiotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie, Psychomotorik und Logopädie.

Impressum

Herausgeber	Stadtschulen Zug
Adresse	Heilpädagogische Schule Schulzentrum Maria Opferung Klosterstrasse 2a, 6300 Zug
Telefon	041 725 41 50
E-Mail	brigitte.portmann@stadtschulenzug.ch
Internet	www.stadtschulenzug.ch

2017 war ein intensives, lebendiges Jahr. Der Rückblick darauf macht mich als Schulleitung stolz auf die tolle Teamleistung.

Externe Evaluation

Nach einer schriftlichen Umfrage fanden an den Evaluationstagen vom 16. bis 18. Januar 2017 zwölf Unterrichts- und fünf Therapiebesuche statt. Belinda Mettau Szaday (HfH, Leiterin des Evaluations-teams), Peter Lienhard (HfH), Ivo Felix (AgS) und Marianne Jehli- Krummenacher (AgS) achtzehn Interviews durch, davon sechs mit Schülerinnen und Schülern und zwei mit Elterngruppen. Sie beobachteten verschiedene Betreuungssituationen und Formen der Zusammenarbeit im Team. In einer ersten mündlichen Rückmeldung der Ergebnisse am 2. März 2017 an das Team der HPS sowie Vertretern des Amtes für gemeindliche Schulen und Rektorat wurden die Ergebnisse nochmals mit der Teameinschätzung verglichen. Ende April 2017 lag der schriftliche Ergebnisbericht vor. Er diente der Steuergruppe der HPS und der Schulleitung für diesen Bericht, die Massnahmenplanung und die Zieldefinition für die Schulentwicklung der kommenden vier Jahre.

Die Mitarbeitenden der HPS Zug dürfen stolz sein auf diese Rückmeldungen der Externen Evaluation. Die qualitativ hochstehende Förderarbeit und das Vertrauen, das ihnen von Elternseite entgegengebracht wird, sind das Ergebnis professioneller interdisziplinärer Arbeit von kompetenten Fachpersonen. Wertschätzend wird mit der Vielfalt an Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler umgegangen.

Der Prozess der individuellen Förderplanung auf Basis der ICF ist etabliert und wird gut umgesetzt. Die Kinder und Jugendlichen werden mit dem Ziel, höchstmögliche Selbstständigkeit zu erlangen, angemessen gefordert und gefördert. Unterstützte Kommunikation oder strukturierte Lernumgebungen ziehen sich wie ein roter Faden durch Unterricht, Therapie und Betreuung. Die Lernzeit wird gut genutzt.

Die Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams funktioniert gut. Diese Qualität auf das Gesamtteam zu erweitern und Eltern noch stärker in den Betrieb der HPS einzubeziehen ist gewünscht.

Aus den Empfehlungen des Evaluationsberichts vom 27. März 2017 entschieden wir uns für vier Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der HPS. Der Massnahmenplan wurde mit der Steuergruppe der HPS erarbeitet. Zusammengefasst gehen wir bis 2020/21 folgende Ziele an:

- Regelmässiger Austausch im Gesamtteam findet statt und dient dem Wissenstransfer.
- Die Elternmitwirkung an der HPS Zug ist verbindlich geregelt.
- Ein Pflege- und Hygienekonzept regelt die Umsetzung pflegerischer Arbeiten.
- Die Kriterien und der Zuweisungsverfahren für Therapien sind klar.

HPS Jahresziele 2016/17: Lernaufgaben – anregend, attraktiv, bereichernd

Nicht nur die Externe Beurteilung war erfreulich. Die Jahresziele wurden gut erreicht.

- Die Anliegen für die langfristige Weiterentwicklung der HPS sind geklärt. Es liegt wieder eine Mehrjahresplanung vor.
- Anhand der nachfolgenden Bericht aus den Klassen wird deutlich, wie vielfältig sich das Lernen in der HPS im letzten Jahr gestaltete. Bewusst setzen wir uns mit Lernaufgaben auseinander.
- Die interdisziplinären Standort- und Perspektivengespräche (SPG) fanden gemäss den erarbeiteten Absprachen statt und vermehrt nahmen auch Eltern an diesen teil. Das freut uns sehr.

Es gab nicht nur viel Arbeit und Lernen, es gab im 2017 auch einiges zu feiern. Simone Gisler feierte ihr 15-Jahre-Dienstjubiläum, Margrit Keiser ihr 30-Jähriges und Brigitta Riebli gar ihr 40. Dienstjahr an der HPS Zug. Ihnen herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön für die Treue und ihren Einsatz zugunsten unserer Lernenden.

Allen Mitarbeitenden der HPS, aber auch den Kolleginnen und Kollegen im Schulzentrum, in den Stadt-schulen und der Region danke ich für das Vertrauen, für die professionelle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für den vielseitigen Einsatz im Dienste der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Brigitte Portmann
Schulleiterin HPS



Was, im Brot stecken ganz viele Körner drin?!? Wo sind sie denn, man sieht sie ja gar nicht?

Ausgehend von dieser Fragestellung haben sich die Kinder der Eingangsstufe in der Projektwoche anfangs Schuljahr darangemacht, das Geheimnis um die unsichtbaren Körnern im Brot zu lösen...

Korn – Was ist das?

Bereits vor der Projektwoche haben sich die Kinder intensiv und mit allen Sinnen mit dem Thema 'Korn' auseinandergesetzt. Sie haben erlebt und erfahren woher das Getreide kommt, wie es aussieht, sich anfühlt und wie schnell es wächst, wenn man es in die Erde setzt.

Aus Körnern wird Mehl

Aber wie kommen diese Körner denn nun ins Brot? Gemeinsam haben wir geforscht und dabei herausgefunden, dass aus den Getreidekörnern Mehl gemacht werden kann. Natürlich wollten wir selbst ausprobieren, wie das genau funktioniert, mit dem Mehl herstellen. Voller Elan haben die Kinder mit Mörsern, einer alten Kaffeemühle und einer modernen Getreidemühle Mehl gemahlen. Aus dem Mehl haben wir am nächsten Tag Teig gemacht und daraus feine Bröt-

li gebacken. Diese durften die Kinder und ihre Eltern Ende Woche beim selbstgemachten Bäcker-Brunch geniessen.

Aus Mehl wird Brot

Ein ganz besonderes Erlebnis in dieser Woche war der Besuch einer Grossbäckerei. Die Kinder durften einem Bäcker über die Schulter schauen und unter seiner Anleitung selber Brötli formen und backen. Sehr beeindruckt waren die Kinder von den vielen grossen Geräten in der Bäckerei – riesige Mixer, Külschränke und Backöfen durften begutachtet und ausprobiert werden.

Und wer weiss, vielleicht sieht das eine oder andere Kind Brot nach dieser Woche mit anderen Augen... jetzt wo das Geheimnis um die Körner im Brot gelöst wurde...

Natalie Langenegger,
Heilpädagogin

Unterstufe

Einkaufen auf dem Bauernhof

«Wie viel Eier wetsch?» Diese Frage wird uns wö-
chentlich von einem Schüler in der Unterstufe ge-
stellt. Sein grosses Ziel in diesem Schuljahr ist das
selbständige einkaufen beim Bauer. Und wir Lehrper-
sonen erhalten jede Woche frische Eier.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen beginnen schon Anfang Woche.
Am Montagmorgen in der Deutschstunde nimmt
Beat, so nennen wir ihn hier, eine noch leere Eierliste
und schreibt die Namen aller Lehrpersonen des Klas-
senteams auf. Am Anfang des Schuljahres brauchte
er dafür noch eine Vorlage zum Abschreiben, mittler-
weile kann er sie meist fehlerlos schreiben. Danach
fragt Beat alle Personen auf seiner Liste, wie viele
Eier sie bestellen möchten und trägt die gewünschte
Anzahl ein.

Am Dienstag rechnet Beat in der Mathematikstun-
de aus, wie viel die bestellten Eier kosten. Dies
macht er mit Hilfe einer Tabelle. Er arbeitet wie-
derum selbständig seine Liste ab und holt sich
bei jeder Person den entsprechenden Geldbetrag.

Die Liste und das Portmonee versorgt er sorgfältig,
damit er sie am Donnerstag zum einkaufen auch ja
wiederfindet.

Einkaufen

Der naheliegende Klosterhof ist ideal für die Schüle-
rinnen und Schüler um selbständig einkaufen zu ge-
hen. Im liebevoll eingerichteten Hofladen gibt es nebst
Eier auch je nach Saison Äpfel, Birnen, Zwetschgen,
Kartoffeln, Käse und Fleisch. Die Bäuerin nimmt sich
jeweils viel Zeit für unsere Schülerinnen und Schüler
und hilft ihnen bei Bedarf.

Am Donnerstag, während die anderen Schülerinnen
und Schüler für den Kochunterricht einkaufen gehen,
macht sich Beat auf den Weg zum Bauernhof. Dabei
achtet er darauf, dass er nichts vergisst und macht
sich hoffentlich mit genügend Geld, Einkaufstasche,
Eierkartons und Eierliste auf den Weg.

Auslieferung

Zu guter Letzt liefert Beat die richtige Anzahl Eier
den jeweiligen Personen aus. Dabei kann es schon
mal vorkommen, dass jemand leer ausgeht, weil Beat
das Geld nicht abgeholt hat oder Eier beim Transport
in die Brüche gingen...

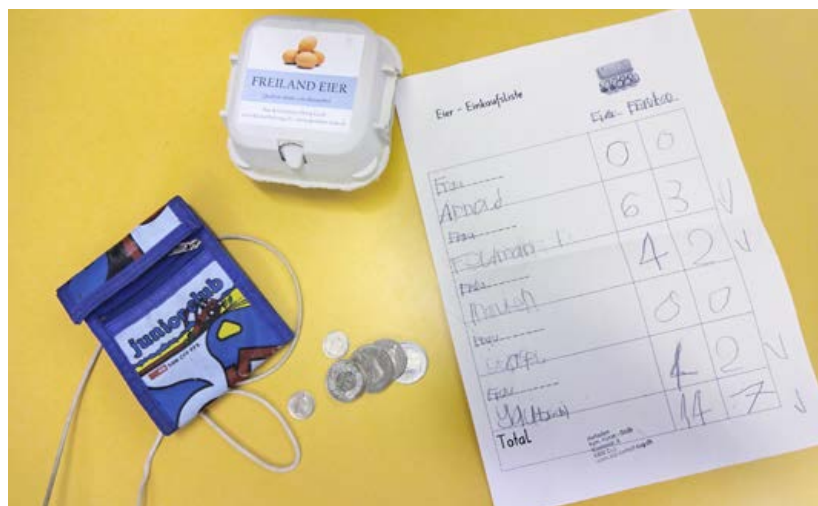
«Übung macht den Meister» und nächste Woche
klappt's dann schon wieder ein bisschen besser.

Edith Arnold,
Schulassistentin



Eier - Einkaufsliste		Eier - Franken	
Frau Arnold	0	0	
Frau Feldman	6	3	✓
Frau Moser	4	2	✓
Frau Stoffel	0	0	
Frau Yuchtich	4	2	✓
Total	14	7	✓

Hofladen
Fam. Horat - Grob
Klosterstr. 6
6300 Zug
www.klosterhof-zug.ch



Total Schüler	48 (inkl. IS)	Herkunft	
Knaben	30	Algerien	1
Mädchen	18	Bosnien	1
		Brasilien	1
Schulform		Deutschland	3
Tagesschule	41	Irak	2
Integrative Sonderschulung IS	7	Island	1
		Kosovo	4
Wohnort		Mazedonien	2
Baar	6	Portugal	4
Cham	1	Russland	2
Menzingen	1	Schweiz	24
Neuheim	1	Südafrika	1
Oberägeri	1	Sri Lanka	2
Rotkreuz	1		
Steinhausen	6	Schulweg	
Unterägeri	7	öffentlicher Bus	16
Walchwil	3	Sammeltaxi	13
Stadt Zug und Oberwil	21	Taxi und Bus	3
		Taxi	5
Jahrgang		Taxi und Bus	1
1999	1	Taxi und Taxi	1
2000	5	Elterntaxi	2
2001	1	zu Fuss	7 (IS)
2002	2		
2003	5	Religion/Konfession	
2004	5	Christen	24
2005	3	– Katholisch	17
2006	4	– Evangelisch	4
2007	4	– Orthodox	3
2008	6	Moslem	9
2009	4	Hindu	2
2010	1	Ohne Angaben	13
2011	4		
2012	3	Mutationen im Jahr 2017	
		Eintritte	7
Bildbarkeit		Austritte	6
schulbildungsfähig	19		
praktischbildungsfähig	17	(Stichtag 31.12.2017)	
mehrfachbehindert	12		



Schulleitung

Brigitte Portmann

Lehrpersonen

Alice Abegg
Graziella Ambord
Emil Arnold (bis 31.7.2017)
Carla Boumiza-Rogantini
Caroline Brühlmann (ab 1.8.2017)
Brigitte Christen (ab 1.8.2017)
Sol Diehm
Roland Diener (bis 31.7.2017)
Magda Feldmann-Müller
Simone Gisler
Lenz Gnos
Natalie Langenegger
Marlene Mühlemann (seit 1.8.2017)
Brigitta Riebli
Flurina Schaub Wicki (bis 31.7.2017)
Petra Truttmann Suter
Thomas Wicki (bis 31.7.2017)

Schulassistenten/ Schulassistentinnen

Edith Arnold
Judith Iten
Jürg Kappeler
Raimonda Kedyte (ab 1.8.2017)
Marika Koloszar
Esther Kurz
Rovena Stadler-Miller
Müriel Staub
Valarmathy Vadivelu
Jenny Weber (ab 30.1.2017)

Lehrpersonen Integrative

Sonderschulung

Alice Abegg, Bereichsleitung IS
Sandra Bruppacher Auf der Maur
Jürgen Fuchsloch
Simone Gisler
Lenz Gnos (bis Oktober 2017)
Nadine Lamy (seit 1.8.2017)
Corinne Oesch (seit 1.8.2017)

Darina Smolikova (seit 1.8.2017)
Franziska Stadlin (seit 1.8.2017)

Freizeitbetreuung HPS

Maja Schättin, Leitung
Silvia Anzalone
Erwin Arnold
Roderic Frei

Mittagsverpflegung

Esther Monney, Leitung
Praktikantinnen:
Daniela Brand (3.3–30.6.2017)
Caroline Risi (ab 1.8.2018)
Jelena Stefanovic (bis 31.7.2017)

Therapeutinnen

Alexandra Fischer, Physiotherapie (Bereichsleitung seit 1.8.2017)
Petra Grünenfelder, Physiotherapie
Annja Rütschi-Hösli, Ergotherapie
Regina Steiner, Musiktherapie
Anic Stoffel, Logopädie
Nora Zeder, Logopädie

Orientierungspraktikum

Schuljahr 2016/2017

Sara Bühlmann
Lea Frey
Raimonda Kedyte
Svenja Schuler
Rahel Steiner

Schuljahr 2017/2018

Anna Bodschwinn
Lidiane Gautschi
Jacqueline Ming

Aushilfen und Stellvertretungen

Daniela Brandweiner
Sonja Vitagliano
Lisbeth Mühlebach, Stellvertretung (ab 1.8.2017)
Lea Frey
Simon Harter

Melanie Amrhyn (IS Oktober – Dezember 2017)
Annika Dekker (bis 31.7.2017)
Priscilla Hegi (bis 31.7.2017)
Rahel Keiser (bis 31.7.2017)
Dana Kolonko (bis 31.7.2017)
Jasmina Meier (bis 27.1.2017)
Caroline Tschanz (bis 31.7.2017)

Aushilfen Betrieb

Sandro Espinoza, Hauswartung
Gabriela Steffen, Küche

Schwimmunterricht

Franziska Wapp Svoboda

Religionsunterricht

Edith Michel-Heeb

Hauswartung / Sekretariat

Daniel Weber
Thomas Heiner
Margrit Keiser
Regula Odermatt, Sekretariat (bis 31.12.2017)



Rückblick

Das Jahr 2017 in Ereignissen

6. Januar 2017

Sternsingen der Oberstufe und Werkstufe im Schulzentrum, in der Nachbarschaft und in der Stadt

12. Januar 2017

ICF-Weiterbildung für heilpädagogische und therapeutische Mitarbeitende

16. – 18. Januar 2017

Externe Evaluation

20. Januar 2017

Personalessen

25. Januar 2017

Bäckermöhli

26. Januar 2017

Schneetag OS und WS

2. Februar 2017

EVZ tscheggt HPS

6. – 09. Februar 2017

Sportwoche

23. Februar 2017

Zuger Chesslete «Überall Plastik»

24. Februar / 10./17./24./

31. März 2017

Pallas und Kampfspiele

28. Februar 2017

Fastnachts-Kostümwettbewerb

2. März 2017

Gesamtteam: Mündliche Rückmeldungen Externe Evaluation

08. März 2017

Dienstjubiläumsfeier 2017, Restaurant Schiff

13./14. März 2017

Besuchstage

29. März 2017

Weiterbildung Lehrplan 21

30. März / 6. April / 4. Mai /

11. Mai / 18. Mai 2017

Hospitationsnachmittage für PHZ-Studierende

12. April 2017

Eiertütchen

13. April 2017

Teamnachmittag bei der Feuerwehr (unterrichtsfrei)

12. Mai 2017

Eff-zett Besuch der WS (Aufklärung)

18. Mai 2017

Sandgürk-Ausflug OS ins

Connyland in Lipperswil

8. Mai 2017

Schulzahnpflege

7. Juni 2017

Menu and More-Erlebnismittag der Freizeitbetreuung

13. Juni 2017

Schulbesuchsvormittag der Primarschule Steinhausen

16. Juni 2017

Bildungstag der Stadtschulen Zug

21. Juni 2017

Schnuppervormittag in den neuen Klassen

22. Juni 2017

Ausflug der OS nach Luzern: Besichtigung der Museggmauer und Gletschergarten

22./23. Juni 2017

Zweitägige Abschlussreise der WS nach Basel

27. Juni 2017

Schulreise der MS2A nach Cham

30. Juni 2017

HPS-Sommerfest mit Eltern und Familien

6. Juli 2017

Schuljahresabschluss in der Fröschimatt in Zug

7. Juli 2017

Pizzaessen auf dem Pausenplatz

17. August 2017

Vorbereitungstag und Brandschutz-Sicherheitstraining

21. August 2017

Schuljahreseröffnungsfeier der Stadtschulen Zug

31. August 2017

Elternabend

8./27. September 2017

Einführung «Gebärden nach Portmann Teil 1»

9. September 2017

SCHILW-Tag «Herausforderndes Verhalten Teil 1»

13. September 2017

Einführungsnachmittag für neue Mitarbeitende

14. September 2017

HPS-Besuch der Gemeinde Oberägeri

18. – 24. September 2017

Projektwoche und Lagerwoche

27. September 2017

Rückblick auf die Projekt- und Lagerwoche

Einführung «Gebärden nach Portmann Teil 2»

28. September 2017

SCHILW-Nachmittag «Herausforderndes Verhalten Teil 2»

5. Oktober 2017

Kennenlernapéro für alle Mitarbeitende des Schulzentrums Maria Opferung

26.–27. Oktober 2017

Verkehrsunterricht und «Umgang mit Social Medias» für OS und WS (Zuger Polizei)

2. November 2017

Schulzahnpflege

9./10. November 2017

Besuchstage für Eltern und Fachleute

21. November 2017

Offene Bühne

28. November 2017

Besichtigung des Ausbildungsbetriebs Maihof in der Sonnhalde, Menzingen (WS)

6. Dezember 2017

Besuch des Samichlaus und des Bildungsdirektors Stephan Schleiss

13. Dezember 2017

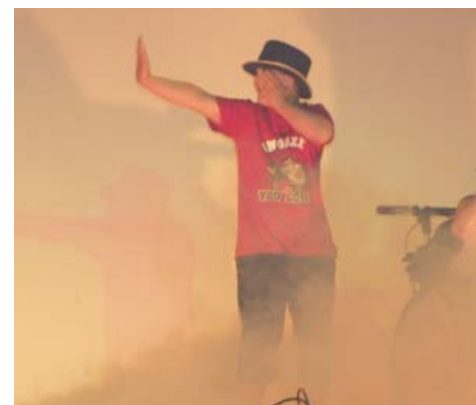
Diskussionsrunden im Gesamtteam

22. Dezember 2017

Weihnachtsznüni und -feier in der Kapelle des Schulzentrums mit



30. Juni 2017: Sommernachtsfest mit Schülerinn



21. November 2017: Offene Bühne



2. Februar 2017: Der EVZ «tschegget» die HPS.



en, Schülern, Eltern und Lehrpersonen.



6. Dezember 2017: Der Samichlaus zieht ein..



23. Februar 201: Die «Plastikmonster» an der Zuger Fasnacht

Um acht Uhr treffen die Kinder gut gelaunt und noch etwas verschlafen ein. Ihrem Tempo entsprechend ziehen sie sich um und bereiten ihren Arbeitsplatz vor. Zuerst übertragen sie den Tagesplan mittels Piktogrammen von der Vorlage an der Wandtafel auf die eigene Holzleiste, anschliessend schreiben und gestalten sie ihr Tagebuch. Diese zwei Lernaufgaben sind individuell auf die Schüler abgestimmt und wurden zu Beginn des neuen Schuljahres eingeführt.

Kurz nach halb neun trifft Julia ein. Sie legt ihren Schulweg mit Hilfe einer Begleitperson zu Fuss (Peditaxi) zurück. Der Schulweg wird deshalb als grobmotorische Förderung betrachtet und gilt als Therapieeinheit. Da nun alle versammelt sind, ist es Zeit für den Morgenkreis. Nebst Begrüssungsritual, dem Bestimmen von Datum und Wetter, wird auch die individuelle Befindlichkeit festgehalten. Damit möglichst alle Sinne angesprochen werden, bereichern Lieder und Singspiele den Morgenkreis.

Morgenstund hat Gold im Mund

Nach dem Morgenkreis arbeiten die Schüler an ihren Tagebüchern weiter, während Julia freudig ihre

TEACCH-Arbeiten in Angriff nimmt. Die englische Abkürzung TEACCH steht für «die Behandlung und Erziehung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationseingeschränkter Menschen». TEACCH hat zum Ziel, die grösstmögliche Selbstständigkeit und Optimierung der Lebensqualität zu ermöglichen. Mona beendet die Arbeit an ihrer Agenda, was sie mittels Talker gekonnt kundtut: «Ich bin fertig.» Die fünf Buben arbeiten nach der Sequenz Tagebuch einzeln, in Partnerarbeit oder in Kleingruppen am Schwerpunktthema des Vormittags. So arbeitet Ben am Hunderterfeld, das mit von 1–100 beschrifteten Tischtennisbällen aufgefüllt werden muss. Fähigkeiten (Zahlenkenntnis 1–100), Fertigkeiten (Ball richtig platzieren) und soziale Fähigkeiten (zusammen etwas lösen/erreichen wollen) sind bei dieser Aufgabe gefragt, um zu der gewünschten Kompetenz, nämlich der Orientierung im Hunderterfeld, zu gelangen.

Einzelförderung ist ein wesentlicher Aspekt der heilpädagogischen Arbeit. So werden Zeitfenster für gezielte Lesesequenzen mit Dario oder Tim frei, während eine Assistentin mit den anderen ein neues Regelspiel einführt. Ein Kind macht sich mit der Assistentin auf den Weg in die Migros, schliesslich steht am nächsten Morgen Kochen auf dem Stundenplan. Heute ist sie in Begleitung eines Mitschülers, der damit sein Förderziel «Regeln im Umgang mit Mitmenschen kennen» übt. Der Wechsel zwischen selbstständigem Arbeiten, einer Gruppen- oder Partnerarbeit und individuellen Pausen ist wichtig und entspricht einem rhythmisierten Unterricht.

Abschluss im Kreis

Den Abschluss des Vormittags verbringen wir wiederum im Kreis. Wir singen das Abschlusslied des Vormittags. Manchmal zeigen sich auch die beiden heiss geliebten Spielpuppen Findus und Pettersson und verabschieden mit mir die Kinder zum Mittagessen. Ein Morgen wie dieser ist nur mit gutem Teamwork möglich. Herzlichen Dank Jenny und Raimonda!

Brigitte Christen,
Heilpädagogin



Mittelstufe 2

Fasnachtsumzug 2017 «Plastikmonster»

Als Luzerner habe ich mich natürlich im Voraus speziell auf die Fasnachtszeit gefreut. Ich war gespannt, ob die Zuger auch eine (fast) «rüüdige» Fasnacht zustande bringen. So meldete ich mich gerne für das OK des Fasnachtsumzugs der HPS.

Die Planung

An den Sitzungen entstand langsam eine gemeinsame «Skizze», wie wir das gewählte Thema «Plastikmonster» angehen wollten. Das Thema Plastik direkt mit einem ökologischen Ansatz zu verbinden war allen ein Anliegen. Die Idee den Ökibus anzufragen schlug ein: Dieses tolle Angebot der Stadt Zug, mit den fahrenden Helden für die Umwelt, welche leider kein Plastik mehr mitnehmen dürfen – und dies in Anbetracht der riesigen Plastikflut unserer Gesellschaft. Die Freude war bei uns gross, als das Ökibus-Team zusagte, mit uns beim Umzug mitzufahren.

Die Vorbereitung

Fleissig wurde von allen Klassen und Lehrpersonen im Schulhaus Plastik und PET gesammelt und die Schüler beauftragt von zuhause solche Materialien mit in die Schule zu nehmen. Jede Klasse hatte die Freiheit ein eigenes Kostüm zum Thema Plastikmonster zu kreieren. Es wurde emsig gebastelt, genäht, gemalt und gewerkelt. Im Wocheneinstieg, bei welchem alle Klassen der HPS Zug mitmachen, wurde das eigens getextete Ökibus-Lied eingeübt und die Choreographie der Monster und der Ökibus-Helden Schritt für Schritt aufgebaut.

Der Fasnachtsumzug

Bei der Besammlung für den Umzug konnten wir nun zum ersten Mal die bunte und kreative Vielfalt der verschiedenen Klassen gegenseitig bestaunen. Alles war bereit und wir konnten endlich loslaufen. Unsere Schüler haben grossartig und mit Herzblut mitgemacht und es war unglaublich toll die lachenden und mittanzenden Menschen am

Strassenrand zu sehen. Bei Wurst und Getränk am Schluss des Umzuges konnten wir die Eindrücke austauschen.

Fazit

Ich durfte erfahren, dass die Zuger tatsächlich eine super Fasnacht haben! An diesem grossen Umzug mitzulaufen war für unsere Schüler wirklich einmalig und ein riesiges Erlebnis... und dass wir mit unserem Auftritt sogar einen Extra-Preis gewonnen haben, ist natürlich die Zuger Kirsche auf dem Dessert obendrauf. Herzlichen Dank den Schülern, dem OK, dem Team und natürlich auch dem Ökibus-Team für diesen legendären Fasnachts-Umzug!!!

Thom Wicki
Klassenlehrperson Mittelstufe 2B





In diesem Schuljahr trotz die Oberstufe jeglichem Wetter, lässt die Wände der Maria Opferung hinter sich und geniesst intensive Momente draussen in der Natur. Jeden Mittwoch wird im Wald Holz gesucht und gehackt, Gemüse geschnippelt, Fleisch mariniert und auf dem Feuer gekocht. Dabei nutzen wir die Umgebung für nachhaltige Naturerlebnisse, wir klettern, erkunden, erforschen und spielen draussen. Dass die ganze Klasse, trotz unterschiedlichsten Bedürfnissen mit dabei ist, unterstreicht die vielseitige Erlebniswelt Wald. Das gemeinsame Erleben von Natur, Wetter, Kochen, Essen, Singen und Spielen festigt und stärkt das Gemeinschaftsgefühl unserer Klasse. Die nicht alltäglichen Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen Sinne, Körperwahrnehmung und Verstand anregen, prägen die einzelnen Schüler und Schülerinnen, wie auch das Wir-Gefühl unserer Klasse nachhaltig.

Was die Schüler darüber denken

Ihr geht jeden Mittwoch in den Wald. Was macht ihr da?

- Mithelfen beim Feuer machen, Holz schlagen, Stöcke sammeln.
Wir spielen zusammen.
- Ich klettere auf den grossen Stein.

Was machst du da am liebsten?

- Stöcke sammeln und zerkleinern.
- Beim Kochen mithelfen, ich schneide immer das Gemüse.
- Klettern.

Kann man im Wald spielen? Was spielst du?

- Ja man kann schaukeln.
- Ich sammle immer Stöcke und dann zerbreche ich sie und werfe sie weg.
- Manchmal machen wir so etwas mit Steinen und Blättern. Das gibt dann ein Muster.

Was kocht ihr im Wald?

- Zuerst muss man immer das Feuer machen.
- Wir kochen Kartoffeln, Rüebli, Broccoli und Fleisch.
- Einmal haben wir auch Fondue gemacht.

Uns Lehrpersonen fällt im Wald die Rolle der «schützenden Wettertanne» zu. Wir sind Vorbild, zeigen mit unserem Handeln einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur auf und setzen dabei so wenig Grenzen wie möglich und doch so viele wie nötig. Als aufmerksame Beobachter und Begleiter unterstützen wir die Schüler bei ihren eigenen Ideen und nehmen Impulse der Schüler auf um damit neue Lernprozesse anzuregen. Die im Wald gemachten Erlebnisse werden mit den Schülern nachbereitet. Mit Bildern und Texten dokumentieren und verbalisieren die Schüler die Erfahrungen, um die Eindrücke zu verarbeiten, darüber zu sprechen und diese zuhause zu erzählen. Auch für uns ist der Wald ein sich stetig wandelndes Lernfeld, welches mit den «Launen der Natur» immer wieder neue Herausforderungen an die Organisation und unser pädagogisches Handeln stellt.

Alice Abegg und Lenz Gnos
Oberstufe

Mit dem Ende eines alten Jahres und dem Start in ein neues zeichnen sich in einem Schulhaus personelle Veränderungen ab. Judith Iten, seit 29 Jahren als Schulassistentin und seit zwölf Jahren in der Werkstufe tätig, steht kurz vor ihrer Pensionierung. Caroline Brühlmann hingegen ist neu. Sie arbeitet seit letztem Sommer als Werklehrerin an der HPS.

Abhäkeln

«28 Mal Lagerleben. Die schönsten Erinnerungen habe ich an die Ski- und Wanderlager, wenn am Abend alle stolz waren auf ihre Leistungen. Meine letzte Weihnachtsfeier. Dieses Jahr war die Werkstufe an der Reihe mit der Aufführung. Letztes Sternsingen. Wie jedes Jahr gingen wir mit den Heiligen Drei Königen durchs Schulhaus und brachten Weihrauch, Myrrhe, Gold und einen Dreikönigskuchen. Wir räuchernten das Schulhaus zünftig aus und vertrieben alle bösen Geister!»

«Man hat die Stelle! Das alte Schuljahr ist noch nicht vorbei und trotzdem fängt mit der Zusage das Abhäkeln bereits an. Das erste, was ich abhäkelte war die Entscheidung, was ins Jahresbudget kommt. So geht es weiter, an einem Ort schliesst man ab und für den neuen Ort bereitet man sich vor. Bis man alles einmal abgehäkelt hat, dauert es ein Jahr. Dann ist man nach einem Stellenwechsel wirklich angekommen.»

Emotionen

«Es kommt schon etwas Wehmut auf. Doch freue ich mich auf mehr Zeit in der Natur und natürlich für die Familie. Die Spontanität und die Individualität der Schüler und Schülerinnen werden mir fehlen, wie auch die vielen guten und konstruktiven Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen.»

«Wenn sich ein Stellenwechsel abzeichnet, dann fängt es im Kopf erstmal an zu rotieren. Im ersten Moment denkt man nur, okay, da muss jetzt eine neue Stelle her. Am alten Ort ist es ein Abschied und am neuen Ort ein Neuanfang. Für mich hat das viel mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu tun. So einen Stellenwechsel empfinde ich als beflügelnd, weil alte Gewohnheiten neu überschrieben werden.»



Schnittstellen

«Erst noch dachte ich, es gehe noch lange und nun ist es schon soweit: Ich werde auf Ende des Schuljahres pensioniert! Caroline fängt bei Null an und ich höre nach 29 Jahren auf. 29 lebendige, interessante, lernreiche und herausfordernde Jahre.»

«Wenn man neu anfängt, hört für das Team immer etwas Altes auf. Judith und ich haben noch eine gewisse Zeitspanne zusammen erlebt. Unsere erste bewusste Schnittstelle ist für mich das Herbstlager. Judith nimmt Abschied diesen Sommer, ich werde bleiben.»

Caroline Brühlmann, Judith Iten
Werklehrerin HPS, Schulassistentin

Therapien

Schulevent – «EVZ tscheggd dini Schuel»

Ich heisse Ilay und bin der grösste Hockey Davos Fan. Ich weiss über jedes HCD Resultat Bescheid. Ich höre, wenn ich darf, die Matches am Radio oder schaue sie am Fernseher.



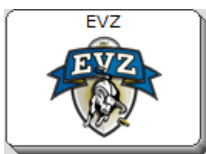
Auch in der Ergotherapie reden wir viel über den HCD. Wir machen Kraft-, Reaktions- und Ausdauertraining, wie die HCD Spieler.

Ich nähe sehr gerne mit der Nähmaschine, Gas geben macht am meisten Spass. So kam die Idee, dass wir in der Ergo für den HCD Trainer Arno del Curto ein Geschenk nähen wollten.

Dieses Geschenk wollte ich Arno del Curto in Zug vor einem Match gegen den EVZ überreichen. Wir fragten Arno del Curto und den EVZ, ob das möglich ist. Beide sagten «JA». Der EVZ schlug uns vor, dass sie auch im Rahmen von «de EVZ tscheggd d'Schuel» bei uns vorbeikommen und sie luden die ganze Schule an den Match vom 4. Februar 2017 EVZ gegen HCD ein.



So kamen die EVZ Spieler Josh Holden und Sämi Erni am 2. Februar 2017 zu uns in die Schule. Wir durften ganz viele Fragen stellen, Fotos machen und wir bekamen auch noch tolle Geschenke, Selfies und Autogramme. Das war ein super cooler Nachmittag. Am Samstag danach war der Hockeymatch in der Bossard Arena. Vor dem Match konnte ich in der Kabine Arno del Curto und die HCD Spieler treffen und ihnen mein selbst genähtes Geschenk



überreichen. Danach war ich am Match. Leider konnte ich nicht neben meinen Schulkollegen und Schulkolleginnen sein, weil ich einen Rollstuhlplatz brauchte. Aber es hat trotzdem sehr Spass gemacht. Natürlich hat der HCD gewonnen! Weil es einfach die Besten sind!

Am liebsten möchte ich diesen Anlass jedes Jahr. Es war so toll.

In der Zwischenzeit habe ich Arno del Curto schon wieder getroffen, ich war in Davos in den Herbstferien.



In Zusammenarbeit
mit A. Stoffel und A. Rütschi



Stimmen aus der Schule zu diesem Anlass



Was hat dir am besten gefallen?

<p>Ben</p> 	<p>Ausrüstung anziehen, vor allem der Brustpanzer.</p>
<p>Bethlehem</p> 	<p>Helm und Handschuhe anziehen.</p>
<p>Nina</p> 	<p>Geschenksack vom EVZ.</p>
<p>Nicole</p> 	<p>Dies war mein erster Match und seither bin ich oft wieder hingegangen und bin der grösste Fan von Josh Holden geworden.</p>
<p>Herr Gnos</p> 	<p>Ausrüstungsgegenstände und eindrücklich waren die kaputten Zähne!</p>
<p>Frau Boumiza</p> 	<p>Ich hätte gerne gewusst, wieviel sie verdienen, aber diese Frage von N. wurde nicht beantwortet.</p>

*Ilay Seiler, Annja Rüttschi, Anic Stoffel
Schüler, Ergotherapeutin, Logopädin*

Seit nunmehr acht Jahren gibt es an der heilpädagogischen Schule Zug wie an allen Schulen der Stadt- schulen eine schulergänzende Freizeitbetreuung. An der HPS können Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen die Freizeitbetreuung besuchen.

Wenn wir bei den Eltern die Gründe für die Anmeldung bei der Freizeitbetreuung erfragen, so sind diese in der Regel die gleichen wie bei den Regelschülern. Die Betreuung nach den Unterrichtszeiten ermöglicht häufig zusätzliche Erwerbsarbeit. Sie schafft Freiraum für Arztbesuche, einen Deutsch- Intensivkurs, Erholungszeit oder fürs Mutter-Kind-Schwimmen mit dem Geschwister. Es sind Antworten, wie sie in den anderen Freizeitbetreuungen auch genannt werden.

Für Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung hat die Freizeitbetreuung durch die HPS noch weitere Funktionen. Es fällt einigen unserer Schülerinnen und Schüler schwer im Quartier Anschluss zu finden, sie können nur betreut raus zum Spielen. Nach der Schule die FB zu besuchen, ermöglicht Sozialkontakte nebst dem Unterricht. Das Spielen in einem vertrauten, geschützten Umfeld ermöglicht ausserhalb von Schule und Familie etwas zu erleben. Oft ist die Freizeitbetreuung eine wichtige Möglichkeit, die Familie zu entlasten. Ein Familienmitglied mit Behinderung zieht viel Aufmerksamkeit, Zeit und emotionale Zuwendung auf sich. Selbst- und fremdverletzendes Verhalten, ein gestörtes Tag- Nachtempfinden, Unruhe, Schreiphasen oder der Abbau der Fähigkeiten bedeuten für die betroffenen Familien oft hohen Betreuungsaufwand und emotionale Belastung mit wenig Erholungszeit.

Die Geschwister sind gefordert dem behinderten Familienmitglied Raum der eigenen Kindheit und Jugend abzugeben. Dies kann zu Konflikten führen. Da braucht es Verschnaufpausen für alle. Alle sollen gesund sein und bleiben können. Grosseltern, weitere Familienmitglieder und Entlastungsangebote können helfen. Manchmal ist es aber einfach gut zu wissen: Dienstag ist der Nachmittag des Geschwisterkindes.

Erstmals besuchten im 2017 die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler die Freizeitbetreuung. Auf Grund der Räumlichkeiten können elf Schülerinnen und Schüler gleichzeitig betreut werden. Das verlangt Absprachen, gegenseitiges Verständnis und viel Koordination.



Es gibt Tage, an welchen es in der Freizeitbetreuung der HPS zu Ballungen herausfordernden Verhaltens kommt, die nur mit viel Professionalität, Humor und regelmässiger Reflexion zu meistern sind. Aber im Gegensatz zur Familie, können wir abends nach Hause gehen. Dann fängt die Arbeit der Eltern bis zum anderen Morgen wieder an. 365 Tage im Jahr.

Maja Schättin
Leiterin Freizeitbetreuung HPS